Identitätsrelevante Erfahrungen von Burschen und Mädchen bei der Beteiligung an Alkoholszenen

Ansätze für eine reflexive Präventionsarbeit

Peter Koler

FORUM PRÄVENTION

Jugendliche Alkoholszenen zwischen Normalisierung/ Polarisierung/Radikalisierung/Tabubruch und ;

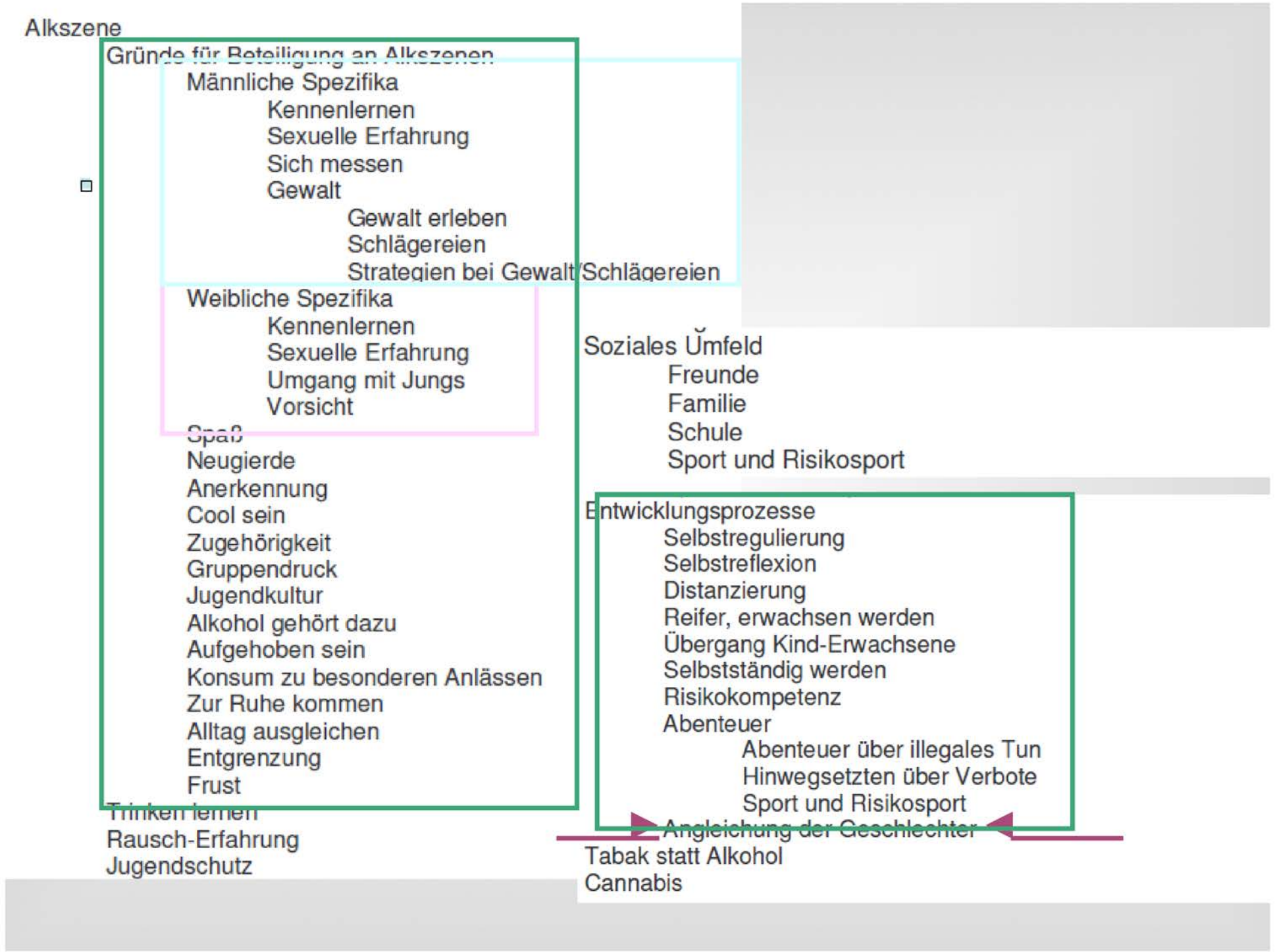
Alkohol trinken lernen

Jugendliche als Seismographen

Rauschtrinken als Versuch, Kohärenz herzustellen

Alkoholszenen als „Identitätsbewältigungsstrategie"

Basis für weitere Vertiefung: **qualitativ, narrativ, subjektorientiert, grounded theory basiert**


Alkszene
Gründe für Beteiligung an Alkszenen
Männliche Spezifika
Kennenlernen
Sexuelle Erfahrung
Sich messen
Gewalt
Gewalt erleben
Schlägereien
Strategien bei Gewalt/Schlägereien
Weibliche Spezifika
Kennenlernen
Sexuelle Erfahrung
Umgang mit Jungs
Vorsicht
Spaß
Neugierde
Anerkennung
Cool sein
Zugehörigkeit
Gruppendruck
Jugendkultur
Alkohol gehört dazu
Aufgehoben sein
Konsum zu besonderen Anlässen
Zur Ruhe kommen
Alltag ausgleichen
Entgrenzung
Frust
Trinken lernen
Rausch-Erfahrung
Jugendschutz
Soziales Umfeld
Freunde
Familie
Schule
Sport und Risikosport
Entwicklungsprozesse
Selbstregulierung
Selbstreflexion
Distanzierung
Reifer, erwachsen werden
Übergang Kind-Erwachsene
Selbstständig werden
Risikokompetenz
Abenteuer
Abenteuer über illegales Tun
Hinwegsetzten über Verbote
Sport und Risikosport
Angleichung der Geschlechter
Tabak statt Alkohol
Cannabis

Es macht wirklich Spaß, oder wenn ich ein Bier trinke und Musik habe und Mädchen dabei sind und etwas zu reden, das ist einfach super… da braucht man nichts mehr. Das tue ich gerne...

Man überwindet sich einfach leichter, jemanden anzusprechen oder anzutanzen, eine kennen zu lernen... Wenn es Musik gibt, wenn sie tanzt, gehst du eben zu ihr… fragst du sie, ob mit ihr tanzen kannst. Dann tanzt du sie an, dann redest du mit ihr… **Paul, 15 J.**

mir gefällt es eben die Buben anzumachen aber nicht ran zu lassen. Das gefällt mir einfach… ich spiel mit ihnen und **Melanie, 15 J.**

Zwischen durch siehst dus so, ja der trinkt noch eins, trink ich auch noch eins, wenn du es wirklich nicht mehr schaffst, dann sagst du, nein eigentlich will ich nicht mehr und du trinkst dann auch nicht mehr, allerdings zwischen durch ist es so: ah, der trinkt noch eins, dir geht's schlecht, trink ich auch noch eins, weil du willst dem anderen beweisen, dass du mehr verträgst sozusagen. Es ist irgendwie immer so ein Wettlauf...**Jodok, 15 J.**

…die Clique meines Freundes ist viel toleranter, und sie akzeptieren mich wie ich bin und was ich tue und so… Jetzt habe ich im Moment ein Gefühl von Zugehörigkeit, das ich noch nie gehabt habe, weil ich richtig akzeptiert werde. **Noemi, 19 J.**

Ich bin dann nicht so der Typ, der schüchtern ist und kein Wort sagt, aber auch nicht einer, der dann die ganze Zeit mit ihr redet, schon eher lockerer, aber dann auch wieder nicht so und oft auch wieder ganz offen. [wenn du jetzt eine siehst die dir gefällt und die du besser kennen lernen möchtest, sprichst du sie dann an?] Ja, schon. [Spielt da Alkohol eine Rolle?] Das sagen mehrere, aber meiner Meinung nach ist das ein Blödsinn. **Josi, 15 J.**

[wenn es dir einmal nicht gut geht, könntest du dir dann vorstellen Alkohol zu trinken?] Ja. [ist das schon mal passiert?] Ja, das ist schon mal passiert. Gebracht hat es aber doch nichts. **Dana, 18 J.**

Aufbruch zur Suche nach der eigenen Bestimmung in selbstorganisierten Szenen…

- Trinken lernen, die Wirkung einsetzen
- Mann werden, Frau werden
- In Beziehung treten, Freunde
- Sexuelle Erfahrungen machen
- Anerkennung erfahren
- Sich zugehörig und verbunden fühlen
- Grenzen überschreiten, Risiken eingehen und bewältigen

AMBIVALENZ ist die übergeordnete Kategorie!!!

man merkt schon, dass man lockerer wird, wenn man etwas getrunken hat und dass alles leichter geht… aber ich weiß nicht, wenn ich ein Mädchen anspreche, wenn ich getrunken habe, dann ist das nie dasselbe, wie, wenn ich ein Mädchen nüchtern anspreche… [Wo ist der Unterschied für dich?] …[…]dass es, wenn ich getrunken habe und ein Mädchen anspreche, nie eine ernste Freundschaft werden kann, das ist einfach ein „Geblödel" und mehr nicht… wenn ich nüchtern bin und nichts getrunken habe und dann ein Mädchen kennen lerne, dann ist es meistens so, dass es eine ernste Freundschaft wird oder manchmal mehr…

Philipp 16 J.

Auf Grounded Theory Basis kommen weitere Kategorien zum Vorschein…

1. Selbstregulierung
2. Kritische Haltung entwickeln, Reflexionsfähigkeit
3. Distanzierung
4. Reifer werden

Reifer, erwachsen werden

[...] man lernt Selbstbewusstsein, Vertrauen auf andere zu haben und stopp zu sagen; [das ist eine Schule für das Leben, die du gerade machst, in deinem Nachtleben] Ja schon. **Melanie, 15 J.,**

[glaubst du, dass deine Erfahrungen mit Alkohol dazu beigetragen haben zum Mann zu werden oder reifer zu werden?] Ja, auch diese Grenzerfahrungen, die man macht, dass man weiß, das war meine Grenze, da möchte ich jetzt nicht darüber hinaus gehen, ist sicher auch etwas, was man für das Leben braucht und einen reifer macht, glaube ich... Es ist sicher eine gute Erfahrung... ich glaube, dass diese [Erfahrungen, Anm. d. Verf.] auf alle Fälle notwendig sind für jeden, damit er seine Grenze erforscht und damit er weiß, okay, so weit kann ich gehen, so weit nicht... **Philipp, 16 J.**

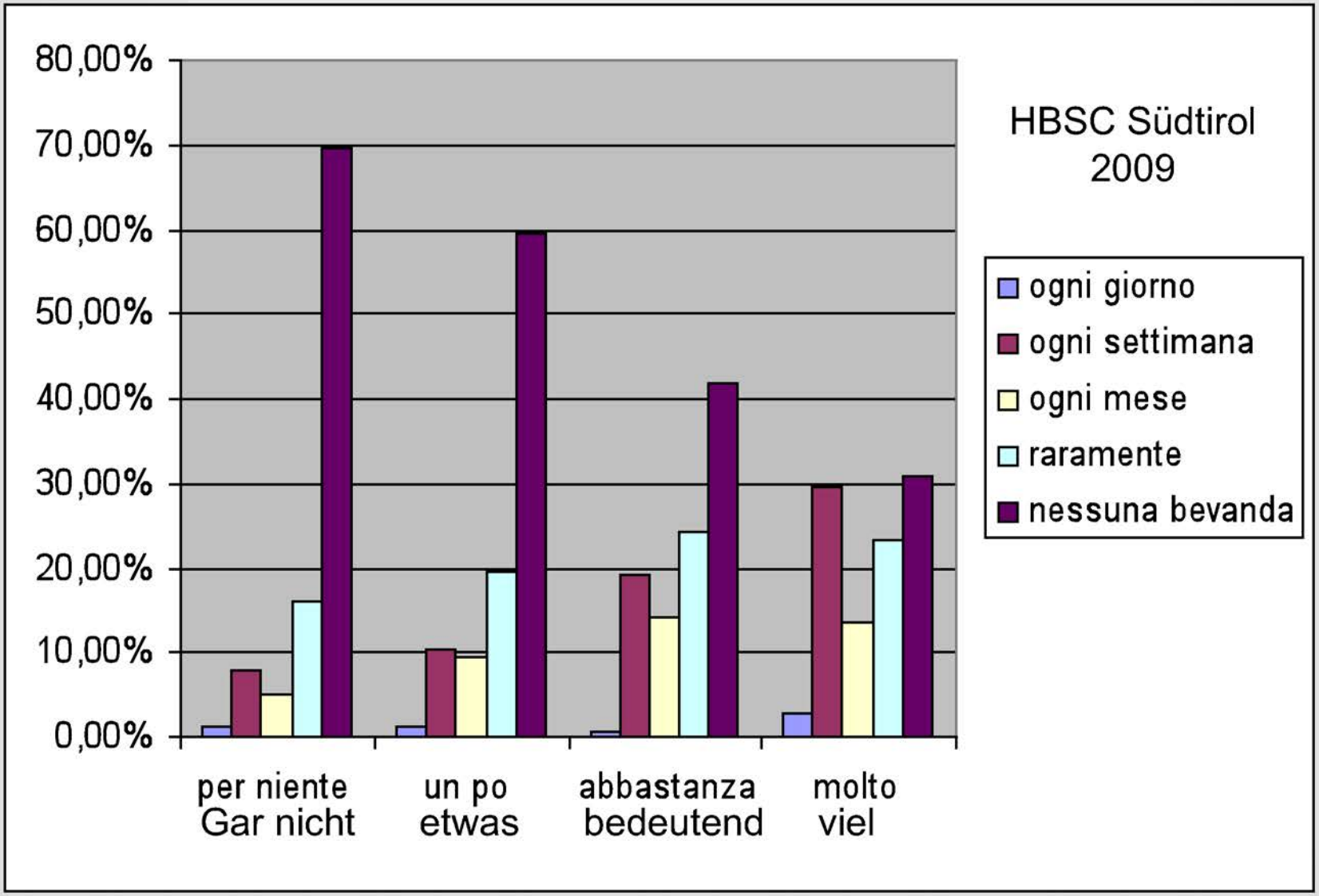
Alkszenen als Erfahrungsräume

Zu wenig gefordert wahrscheinlich. [ihr macht dann Erfahrungen in so selbst organisierten Sachen] Ja, das ist ein schweres Thema[...] es stimmt, ja, weil irgendetwas fehlt[...] irgendwo müssen die Jugendlichen schon mehr gefragt werden, nicht, um auch etwas zu lernen, nicht. In diesem Alter hat man am meisten Interesse etwas zu lernen und wenn du hier nichts findest, dann wirst du halt schon im restlichen Leben etwas finden, aber dann wird es viel langsamer gehen, bis du mal das lernst, was du eigentlich für das Leben brauchst. Das wäre eigentlich schon Zeit jetzt zu lernen. **Paul, 15.J**

[Umbruchphase- wo macht man Erfahrungen, wie man mit Mädchen umgeht, wie man zum Mann wird, usw. in der Schule?] Also erfahren tut man das, von mir aus gesehen, nicht in der Schule, das ist sicher. Je mehr Erfahrungen du machst, also je mehr du tust, je mehr Fehler du machst, desto mehr Erfahrungen sammelst du in diesen Sachen[...] **Jodok, 15J**

[du hast gesagt, wenn die Erwachsenen das stoppen, aber wenn sie das stoppen, was bleibt dann übrig?] Ja okay, dann bleibt gar nichts mehr, ja nein, ich weiß auch nicht, es ist total schwierig. […] Ich war noch nie vorher in einem Jugendzentrum, weil da sind halt auch wieder Erwachsene, die dich kontrollieren, weil die schauen ja, was du tust, die wollen ja mit dir in Kontakt kommen, mit dir über dein Leben reden, dass geht dir doch auch auf den Zeiger und dann gehst du da auch nicht hin. **Caro, 18 J.**

Alkoholkonsum und Stressempfindens wegen der schulischen Arbeit



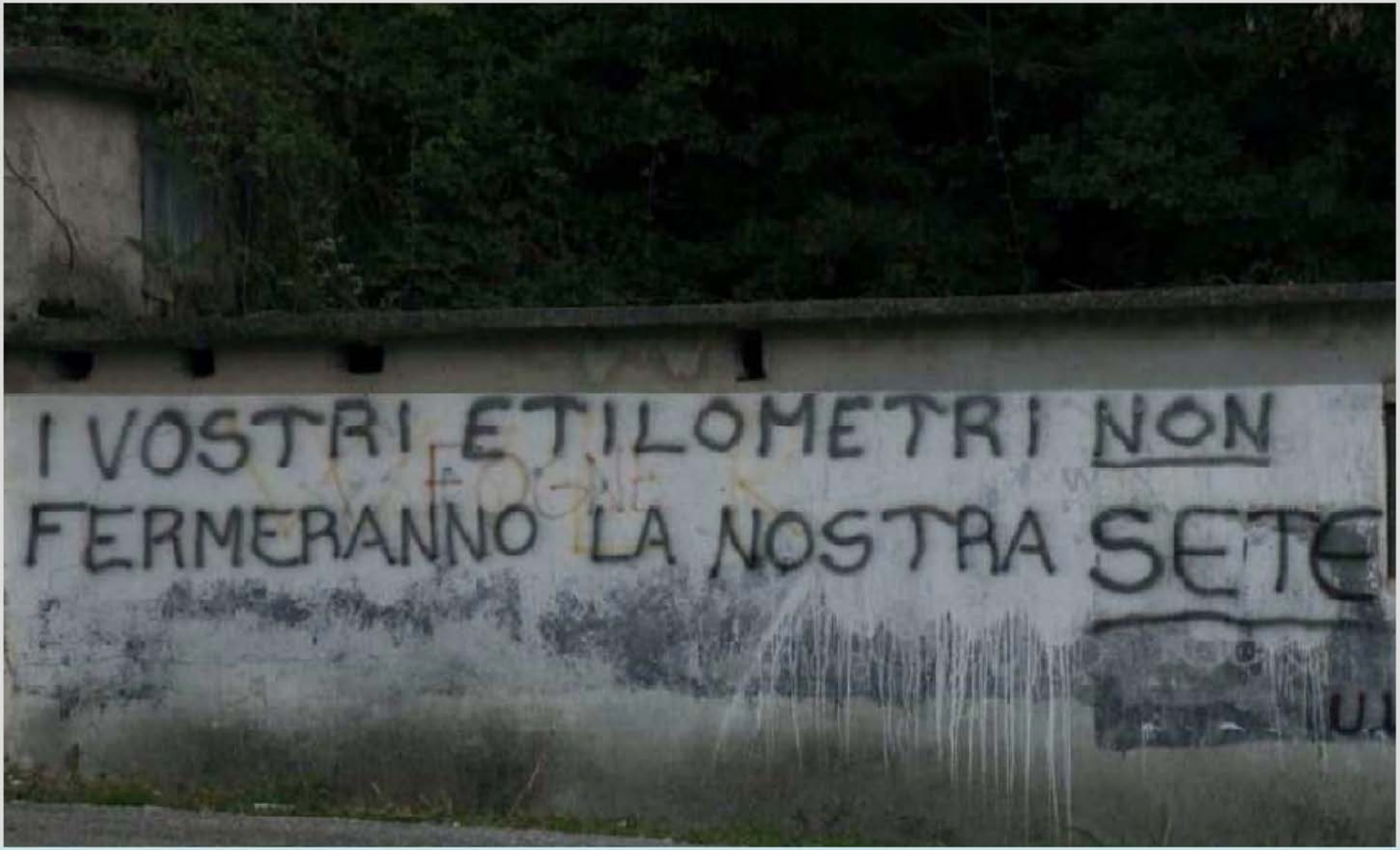
Ersichtlich wird durch die ausgeprägt vorgefundenen Ambivalenzen allerdings auch, dass die Alkoholszenen Kunstwelten sind und für diesen Übergangsraum nicht die optimalen und idealen Orte darstellen. Dass Alkoholszenen diese Funktion trotzdem einnehmen, hat auch damit zu tun, dass Erwachsene sich aus diesem Raum mehr oder weniger verabschiedet haben. Für die seit Menschengedenken gleiche Aufgabe, seinen eigenen Platz im Gefüge zu finden, gibt es in der 2. Moderne keine aktualisierte und an die aktuellen Lebensbedingungen angepasste „Software". (Koler 2012)

Strenger Vollzug der Jugendschutzvorschriften

„Im Bereich Jugendschutz steht denn auch der konsequente Vollzug der geltenden Vorschriften im Zentrum der Bemühungen"

Barbara Kull im Suchtmagazin 1/2011

Ja, dann probiert man halt und sonst, etwas illegales zu machen, da ist immer der Reiz. [war das bei dir auch so?] Ja logisch. [ist das jetzt auch noch so?] Ach, jetzt interessiert es mich nicht. [Also ist dieser Reiz für dich jetzt Vergangenheit?] Eigentlich schon. **Mattia, 15 J.**



Eure Alkoholmessgeräte werden unseren Durst (nach Leben?!) nicht aufhalten

Das Problem der Wertung aus Generationsperspektive

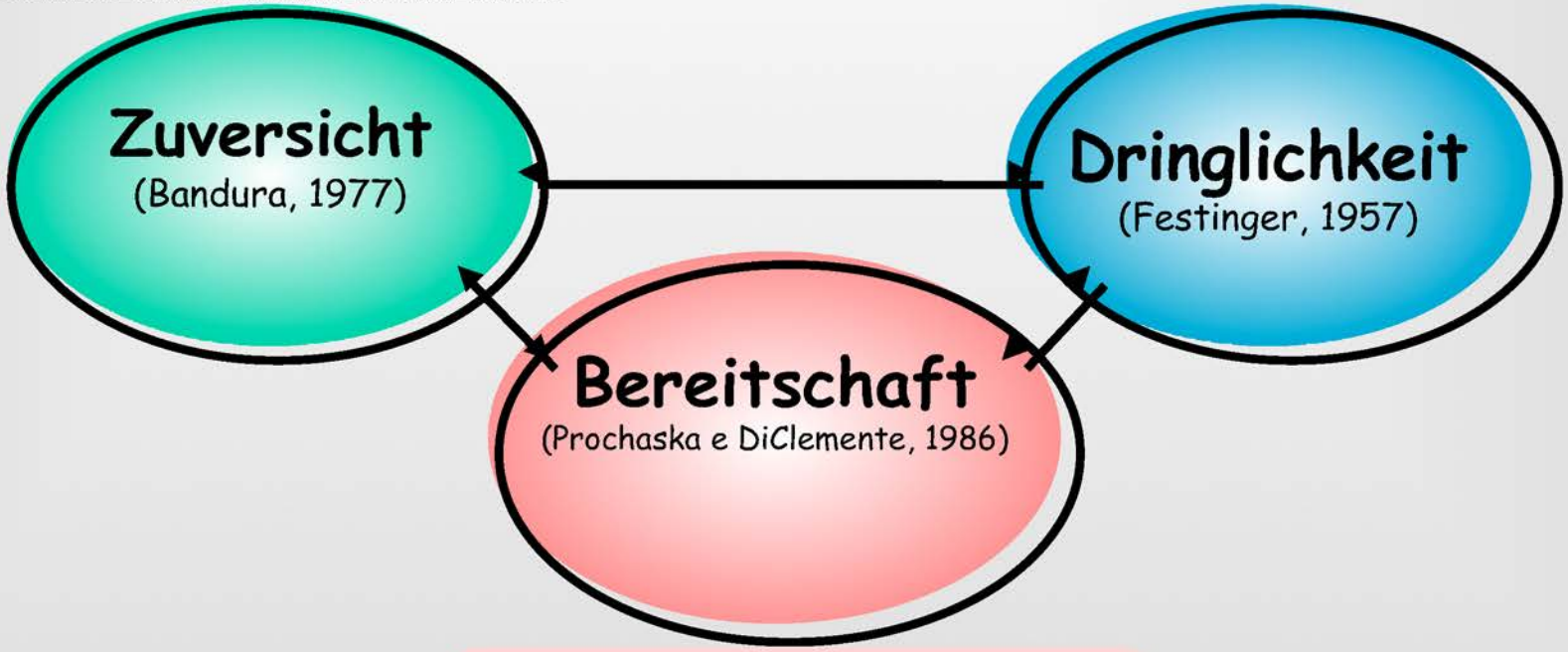
„Rauschtrinken bei Jugendlichen ist weit verbreitet und mit zahlreichen negativen und gesundheitlichen Konsequenzen verbunden. Dazu gehören nicht nur die direkten Folgen einer Alkoholvergiftung wie Übelkeit, Gedächtnisverlust und Kopfschmerzen, sondern auch Konsequenzen wie Unfälle, aggressives Verhalten, Gewalttaten, risikohaftes Sexualverhalten sowie schulische Probleme und negative Auswirkungen auf soziale Beziehungen.“ (Hagen, Wicki, Gmel in Suchtmagazin 1/2011)

Aus jugendlicher Perspektive können die oben beschriebenen Erfahrungen durchaus positiv gewertet werden.

Die drei Faktoren der Veränderung
I tre fattori della motivazione al cambiamento

Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten,

Wichtige Erfahrungen machen (Grenzen, Liebe, Selbständigkeit…)



Wachsen

...um nachher zu wissen, was es heißt Kontrolle zu haben

...und weiß für die Zukunft, wer ein wahrer Freund ist und wer nicht

...und erfährt über die Grenzüberschreitungen die eigenen Grenzen.

Was wir Zufall nennen, ist vielleicht die Logik Gottes.
Bernanos

„Vielleicht brauchen Jugendliche eine höhere Risikobereitschaft, damit sie wichtige Lernerfahrungen machen, die sie aufgrund der Ratschläge von Älteren vielleicht niemals wagen würden."

Und Gott würfelt doch. Die Rolle des Zufalls bei der Lawinenauslösung durch Schifahrer

von Werner Munter

Erstaunlicherweise kommt das Wort „Zufall" in der klassischen Lawinenkunde kaum vor, ebensowenig wie das eng damit zusammenhängende „Risiko". Im Zeitalter der „Sicherheit" waren diese Begriff
„per Zufall wurde d
„zufälligerweise ra
Wort verwendet, je
Schneebrettauslösu
Zufall eine entsche
zentralen Rolle des
Vorwort meiner Ne
meinem Aufsatz „Z
kunde" (1995): „De
durch Schifahrer ei
haben". Aber erst i
integrale Bestandte
kommt „Risiko" 20
2009). Dieser Ment
Risikobewusstsein
Untertiteln anderer
nahmslos an Stelle

Nichts ist ohne Gr

Um Missverständni
„Zufall", wie er in d
sen: ein zufälliges
sehbar, nicht beliet
meidbar, weil die U
sind oder es keine
Wissen) wollen wir

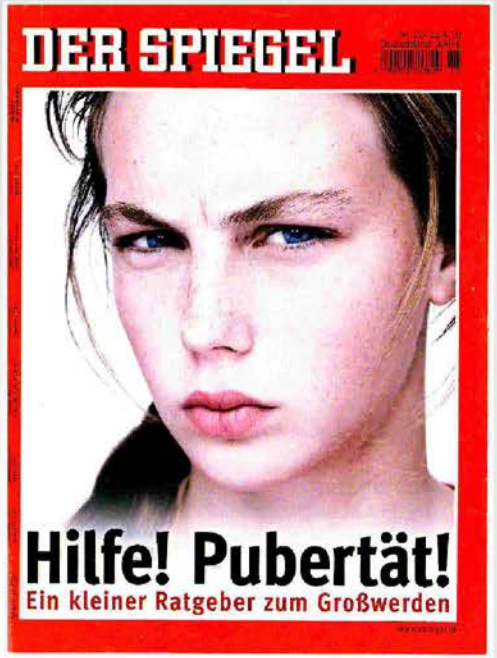
de Ursache) objektiven Zufall nennen, wobei wir offen lassen müssen, ob es den zweiten Fall überhaupt gibt. Zufall ist weder sinnvoll noch sinnlos, sondern sinnfrei. Eine Lawinenauslösung durch Schifahrer ist dem Würfeln verwandt: obwohl zu 100 % ein physikalischer Vorgang, der kausal nach Naturgesetzen

Suchtprävention kann aus den Erfahrungen der Lawinenforschung lernen:

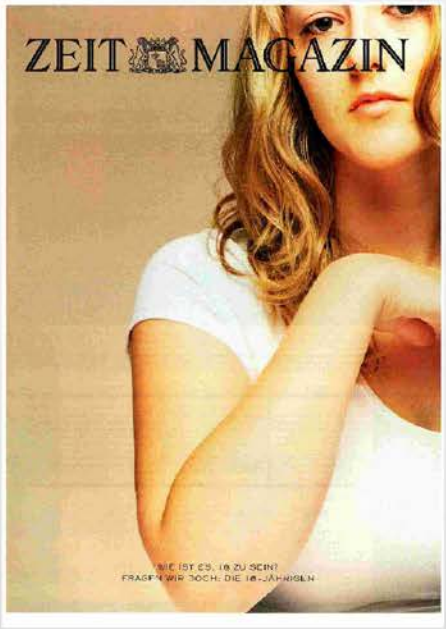
Risikoreduktion...

statt höchstmögliche Sicherheit durch Vermeidungs- oder Kontrollstrategien.

- Überforderung mit 11



- Quarter live - Krise



STANDPUNKT

DER MYTHOS VOM
TEENAGER-GEHIRN

Rebellisches, irrationales Verhalten von Pubertierenden gilt geradezu als unabwendbar. Forscher machen dafür massive neuronale Umbauvorgänge verantwortlich. Doch warum tritt dann das »Chaos im Kopf« fast nur bei westlichen Teenagern auf?

VON ROBERT EPSTEIN

GELANGWEILT UND AUFMÜPFIG
Jugendliche Rebellion ist nicht biologisch bedingt, sondern ein Produkt der modernen, westlichen Kultur.

- In „vorindustriellen" Kulturen verbringen junge Menschen ihre Zeit vorwiegend mit Erwachsenen und bekommen früh Verantwortung übertragen.

- Unsere Kulturform versucht junge Menschen zu „verkindlichen" und respektiert nicht die vielfältigen Potentiale, die mit der Entwicklung freigesetzt werden.

Jugendliche auf der Suche nach ihrem Weg

Alles was ich brauch – vier Jahre später

Ein Dokumentarfilm von Andreas Pichler und Valerio B. Moser

Suchtrisiken können nur dann begrenzt werden,

- wenn die Zeiten und Räume von Jugendlichen durch Erfahrungen des Gebraucht-Werdens und des Sich-sinnvoll-einbringen-Könnens strukturiert werden,
- wenn es sinnvolle Aufgaben gibt, für die sie oder er „voll da" sein wollen,
- wenn es Situationen in ihren Bildungswegen gibt, die Erfolg und Anerkennung versprechen.

… wo solche Gelegenheiten auf Jugendliche warten, sind dies die stärksten Regulatoren für den Alkoholkonsum.
Stumpp (2009)

Pilotprojekt „Af zack"

4. Af Zack ist für mich…11

„Af Zack ist für mich die geilste Organisation die es gibt. Sie gibt den Jugendlichen das, was die Gesellschaft ihnen nimmt. Das kindliche (Kind in ihnen). Ja es werden auch Themen durchgemacht. Für mich hat „Af Zack" die Aufgabe der Jugend von Südtirol zu zeigen wie geil feiern ohne Alkohol ist. Und dass man machen kann was man will, wenn man denkt es ist in Ordnung. Die Courage zu haben gegen den Strom zu schwimmen"

„Af Zack isch für mi a supr Oblenkung von gonzn Scheiß dorhuam und olls. A Erholung von orbetn und bedaitet volle Spaß."

„Af Zack" isch für mi a geniale Meglichkeit nuie Leit kennenzulernen, nuie Seitn an mir zu entdecken, Nuies zu segn, nuie Sochn auszuprobiern, Spaß hobn. Es isch für mi a Erfohrung fürs Leben gewesn, weil de Woche af jedn Foll uans fe meine Ferien isch und i viele Sochn mitnemmen konn. Af jedn Foll a Projekt des es Wert isch weiterzumochn und i kemmet a a 2. Mol mit."

„Af Zack" isch fir mi es geilste. A mega coole Woche um in Summor ausklingen zi lossn, nuie Leit kennen zi lernen und Vorontwortung zi ibornemmen."

Jugendpolitik. Wo bist du?

Kann auch eine Kampagne diese Überlegungen aufnehmen?

Wir versuchen es....

Danke für die Aufmerksamkeit!

koler@forum-p.it
www.forum-p.it